

Tätigkeitsbericht 1977
der FF Polling

erstattet am 26.2.1978 bei der Jahreshauptversammlung:

Zu Beginn unseres Jahresrückblickes gedenken wir der verstorbenen Mitglieder:

Franz Reichinger

1) gestorben am 17.7.1977 im 61. Lebensjahr



Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



CHRISTLICHES ANDENKEN

an Herrn

Franz Reichinger

Horner in Remoneuberg 14,
Pfarre Polling

welcher am Sonntag, dem 17. Juli 1977, um 7.15 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sakramente im 61. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Vorüber sind die Leidensstunden,
Vollendet ist mein Lebenslauf.
Mich nahm der Herr in Huld und Gnade
Zu sich in den Himmel auf.
Euch, die ihr nun zurückgeblieben,
Euch sende ich von Himmelshöhen,
Den letzten Gruß, den letzten Segen,
Drum, lebet wohl, auf Wiedersehen!

Bestattung Irran, Aspach

Johann Gaisecker

2) gestorben am 29.9.1977 im 72. Lebensjahr



CHRISTLICHES ANDENKEN

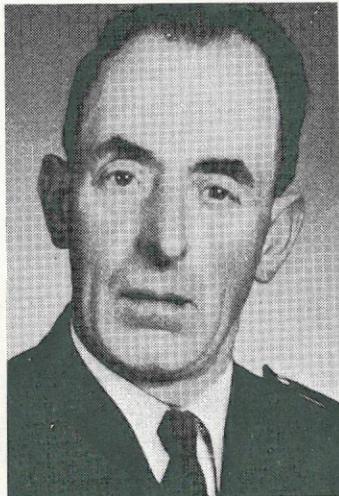
an Herrn

Johann Gaisecker

Straßenhilfsarbeiter in Ruhe
in Imolkam 34, Pfarre Polling

welcher am 29. September 1977 um 12 Uhr nach längerem, schwerem Leiden und Empfang der heiligen Krankensakramente im 72. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Als Gatte und als Vater
Tatst Du redlich Deine Pflicht,
Immer fleißig, immer sorgsam,
Oh, wie oft hast Du verzicht'
Auf so manche Freud' des Lebens,
Nur den Deinigen zu lieb',
Jetzt wird Gott es Dir vergelten,
Dem Du gleichfalls treu verbliebst.



Herr, gib ihm die ewige Ruhe und
das ewige Licht leuchte ihm, möge
er ruhen in Frieden. Amen.

Mairleitner, Polling

3)

Alois Fröhlich
gestorben am 29. 9. 1977 im 72. Lebensjahre



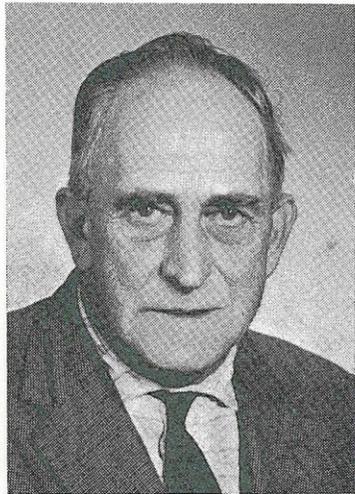
CHRISTLICHES ANDENKEN

an Herrn

Alois Fröhlich

**gewesener Tischlermeister, lang-
jähriger Mesner, Polling 24**

welcher am 29. September 1977 um
14 Uhr nach langem, schwerem Leiden
und Empfang der heiligen Sakramente
im 72. Lebensjahre selig im Herrn
entschlafen ist.



„Was heißt sterben?
Nicht heißt es untergehn,
Es heißt den Himmel erben,
Es heißt auferstehn.“

Mairleitner, Polling

(Seniordirektor der Fa. L. Dirm. KG) Ludwig Dirmayer
4) gestorben am 26. 4. 1977 im 76. Lebensjahre



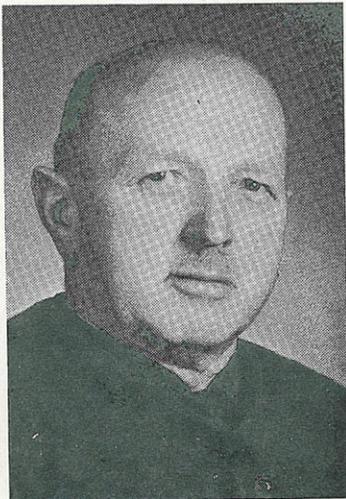
CHRISTLICHES ANDENKEN

an Herrn

Ludwig Dirmayer

**Seniordirektor der Fa. Dirmayer KG,
Polling 71**

welcher am 26. April 1977 um 23.05 Uhr
nach langem, schwerem Leiden und
Empfang der heiligen Sakramente im
76. Lebensjahre selig im Herrn ent-
schlafen ist.



Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

Du liebtest das Wild und
Du liebtest den Wald,
Du liebtest das Leben in jeder
Gestalt.
Dein Sinnen war Wirken und
Schaffen zugleich,
Gelebt in Deiner menschlichen
Einfachheit.

Mairleitner, Polling

Schöppl Maria (ehemalige Besitzerin des Brunnerhofes)
gestorben am 19. 12. 1977 im Alter von 80 Jahren

CHRISTLICHES ANDENKEN

an Frau

Maria Schöppl

chem. Besitzerin des Brunnerhofes
in Polling

hat uns am 19. Dezember 1977 im
Alter von 80 Jahren nach kurzem,
schwerem Leiden und Empfang der
heiligen Sakramente verlassen.

Herr, Dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt!

Mairleitner, Polling

Die Feuerwehr hat im Jahre 1977 eine Brandaus-
rückung zu verzeichnen. In der Nacht zum Freitag,
den 30. Sept. 1977 um 0.45 Uhr wurde Josef
Hintermair durch lautes Krachen aus dem
Schlaf gerissen. Im Korridor brannte es lichter-
loh, wodurch der Weg zum Schlafzimmer der
Kinder versperrt war. Er sprang aus dem Fenster
vom 1. Stock und brachte über eine Leiter seine
Frau und 3 Buben in Sicherheit, während die
zwei Mädchen aus dem rückwärtigen Zimmer
vom 1. Stock sprangen. Der Brand war durch den
schadhaften Thermostat der Kühltruhe ent-
standen. Der Schaden des Zimmerbrandes wurde
auf \$ 200 000,- geschätzt. Die rasch anrückende
Feuerwehr Polling löschte mit 20 Mann den Brand

Die Feuerwehr Altheim erschien gleichfalls am Brandplatz.

Aus brennendem Haus in die Arme des Vaters gesprungen

POLLING. „Das ist ja schrecklich!“ meinte Donnerstag abend die 17jährige Astrid Hintermaier aus Polling (Bezirk Braunau) zu ihren Eltern, als sie im Fernsehen die Bilder vom Hoch-

hausbrand in Wien sah. Wenige Stunden später befand sie sich mit ihren Eltern und Geschwistern in einer ähnlichen Situation: Das Mädchen mußte sich — ebenso seine Schwester Doris (11) — um

Mitternacht mit einem Sprung aus dem sieben Meter über dem Erdboden liegenden Fenster retten, nachdem ein Feuer ausgebrochen war. Der Vater fing die Kinder auf. (Näheres auf Seite 5.)

Sprung aus brennendem Haus: Vater fing seine Töchter auf

(Fortsetzung von Seite 1)

„Ein paar blaue Flecke haben wir schon, aber sonst ist uns nichts passiert“, erklärten gestern vormittag die beiden resoluten Mädchen, die um diese Zeit ihren nächtlichen Schock bereits überwunden hatten. Vergessen wird die Familie Hintermaier — Josef (43) und Rosa (41) Hintermaier haben insgesamt fünf Kinder — diese Nacht zum Freitag aber wohl nie.

Die Familie war, wie üblich, nach dem Fernsehen in die im ersten Stock des Einfamilienhauses befindlichen Schlafräume gegangen. Ebenerdig schlief die Groß-

Von HANS KLAFFENBÖCK

mutter, Christine Jungbauer (64). Um etwa 0.45 Uhr wurde der Vater durch den ins Schlafzimmer dringenden Qualm wach: Er hielt Nachschau und sah, daß die im Stiegenaufgang stehende Tiefkühltruhe zu brennen begonnen hatte.

Damit war ihm und seiner Familie der Weg ins Erdgeschoß versperrt.

Er weckte seine Frau und die drei Buben, die ebenfalls im Vorderteil des Hauses geschlafen hatten und sprang dann vom Balkon auf die Erde. Blitzschnell lehnte er eine Leiter an, so daß seine Frau und die drei Buben von dem

Kontaktlinsenoptiker **BRILLEN RAPPAN**

sich rasend schnell ausbreitenden Feuer unverletzt flüchten konnten.

Dann lief der Vater, der von Beruf Kraftfahrer ist, zur Rückseite des Hauses, um seinen beiden Töchtern zu helfen. Die 17jährige Astrid war zuerst wach geworden. Schlaftrunken deutete sie das Knistern im Stiegenhaus jedoch ganz falsch. „Ich hab' geglaubt, unsere Katze kratzt an der Schlafzimmertür.“ Als sie das Licht einschalten wollte, blieb es dunkel.

Daraufhin bekam sie es mit der Angst zu tun. Sie weckte ihre Schwester Doris, zündete eine Kerze an und machte die Tür zum Stiegenhaus auf. Schwarzer Qualm drang ihr entgegen. Der Weg über die Treppe war ihnen damit abgeschnitten. Sie sahen ein, daß ihnen nichts anderes übrig blieb, als aus sieben Meter Höhe auf die Erde zu springen.

Als sich Astrid aus dem Fenster beugte, stand der Vater schon unten: „Springt herunter!“ rief er seinen beiden eingeschlossenen Kindern aufmunternd zu. Er fing die Kinder dann so geschickt auf, daß ihnen nichts passierte.

Im Haus wütete währenddessen das Feuer. Das Stiegenhaus und das

Unser Tip:

Farbfernsehgerätekauf auch am Sonntag: Elektro-Nozicka macht's möglich! Sie machen einen Spaziergang durch den Urfahrmarkt und finden in der Kojе der Firma Nozicka die neuesten Grundig-Messemodelle. +

Zimmer der beiden Mädchen brannten vollständig aus. Die herbeigerufene Feuerwehr von Polling und Alheim konnten das Haus durch ihren raschen Einsatz aber doch noch retten. Vielleicht auch deshalb, weil unmittelbar am Haus der Mühlbach vorbeifließt und sofort genügend Wasser vorhanden war.

Der Dienstgeber des Kraftfahrers, der benachbarte Sägewerksbesitzer Dirmayer, gab der Familie vorläufig ein Dach über den Kopf. Sie wohnt bei ihm im Haus. Der Großmutter gewährte der Pfarrer Unterschlupf. Der vom Feuer angerichtete Schaden beträgt mindestens 200.000 Schilling. Warum die Tiefkühltruhe zu brennen begonnen hatte, ist noch unklar.



STAND TODESÄNGSTE aus: die Pollinger Familie, die vor dem Feuer flüchten mußte. Fotos: OÖN

Durch Messungen mit dem Feuchtermometer wurden in 2 Fällen überhitzte Heustöcke festgestellt und dadurch 2 Brände in Landwirtschaften verhütet.

Die Übungen waren folgend besucht:

16. 4. 1947: Frühjahrsübung - 9 Mann

13. 5. 1947: Frühjahrsübung - 15 Mann

22. 7. 1947: Übung mit Kanalspülung bei Lindorfer -
12 Mann

16. 10. 1947: Herbstübung - 20 Mann

In einem Grundlehrgang der Landesfeuerwehrschule auf Bezirksebene ^{in Uttendorf} vom 26. bis 28. März 1947 nahmen 7 Mann teil.

Landesfeuerwehrschule im Bezirk

Erstmals in der Geschichte der Feuerwehr wurden auf Bezirksebene Grundlehrgänge abgehalten. Der Feuerwehrbezirk Braunau war für die Turnusse 19. bis 21. März und 26. bis 28. März eingeteilt. Als Ausbilder standen geschulte Organe des Feuerwehrbezirkes Ried zur Verfügung. Am ersten Kurstag war Vize-Brandrat Lichtenauer der Leiter des Turnusses, die übrige Kurszeit einschließlich der Prüfung hatte Oberbrandrat Ing. Friedrich Ofner im Griff. Die Eröffnungsworte sprach Oberbrandrat Rudolf Rothwangl. Am ersten Turnus nahmen 143 Kursbesucher teil; der zweite Turnus wurde von 137 Teilnehmern besucht. Insgesamt haben im Bezirk Braunau 280 Feuerwehrmänner den Grundlehrgang bestanden. Zwei Tage waren jeweils Kurstage, am dritten Tag wurde die Prüfung abgelegt. Die Marktgemeinde Uttendorf hatte hierzu den Turnsaal der Volksschule und andere Räume zur Verfügung gestellt. Für das leibliche Wohl sorgte sich das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Uttendorf unter der Leitung von Hauptbrandinspektor Rieß und seinem Stellvertreter. Die administrative Arbeit besorgten im wesentlichen Vize-Brandrat Fiala und Konsulent Harner, unterstützt von den Brandräten Damberger, Arbinger und Stenger.

Die Kursteilnehmer mußten Vorträge anhören, Ausbildungsvorschriften anschauen, Prüfungsfragen lesen und Feuerwehrgeräte bedienen. 280 Kursteilnehmer hatten sich den weiteren Bildungsweg in der Feuerwehr mit der Absolvierung des Grundlehrganges eröffnet. Den Ausbildern aus Ried gebührt der Dank des Feuerwehrbezirkes, ebenso den Prüfern, Oberbrandrat Ing. Ofner, Brandrat Jocher, Vize-Brandrat Lichtenauer, Vize-Brandrat Althuber, Vize-Brandrat Wilcek, Hauptbrandinspektor Kraushofer, Hauptbrandinspektor Graßl, Hauptbrandinspektor Priefner, Hauptbrandinspektor Haraseck, Oberbrandinspektor Wöß, Oberbrandinspektor Hasenleitner und Hauptlöschmeister Brandl. Ha.

Feuerwehrlaufeste wurden besucht:

Am 3. Juli 1977 in St. Georgen am Füllmansbach
das 50 jährige Gründungsfest mit 16 Mann.

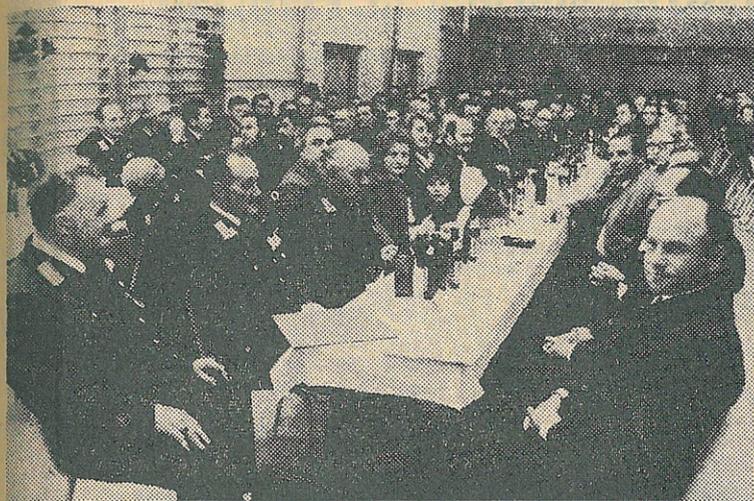
Am 1. Oktober 1977 in Altheim die 100-jahre-Feier
mit 4 Mann.

Der Feuerwehrausflug zum Großglockner am Sonntag,
den 24. Juli 1977 wurde mit dem Reisebus Reichling
bei Sonnenschein und sehr schöner Fernsicht ge-
macht.

Der Feuerwehball war am 7. Jänner 1978 im
Gasthaus Bast mit der Tanzkapelle „Tornados“.

an der Blutspendeaktion am 9. März 1977 be-
teiligten sich 27 Spender, darunter 10 Feuer-
wehrmänner.

Am Donnerstag, den 14. April 1977 trafen sich
Abordnungen aller Feuerwehren aus dem Bezirk
Braunau am Inn zu einer familiären Feier
für ihren Bezirksfeuerwehrekommendanten Ober-
brandrat Rudolf Rothwangl, der an diesem
Tage das 75. Lebensjahr vollendete und zugleich
auf 25 Jahre als Bezirksfeuerwehrekommendant
zurückblicken konnte. Die 83 Feuerwehren im Bezirk
stifteten ihrem Bezirksfeuerwehrekommendanten den
Florianizing. Wir freuen uns über diese Ehrung
weil der Bezirkskommendant ja unser Ehrenmit-
glied ist.



Eine große Festgemeinde, darunter zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens, kamen, um Oberbrandrat R. Rothwangl zu danken.
Bilder: Baier

Familienfeier der Feuerwehr für Oberbrandrat Rothwangl

Brandrat Jakob Stenger 70 Jahre alt — Hohe Feuerwehrauszeichnung für Landesregierungsrat Wetzelsberger

Am Donnerstag der Vorwoche trafen sich Abordnungen aller Feuerwehren aus dem Bezirk Braunau zu einer Feier für ihren Bezirksfeuerwehrkommandanten, Oberbrandrat Rudolf Rothwangl, der an diesem Tage das 75. Lebensjahr vollendete und zugleich auf 25 Jahre als Bezirksfeuerwehrkommandant zurückblicken kann. Die Feier in der großen Turnhalle der Volksschule Uttendorf, dem Heimatort Rothwangls, wurde zu einer Familienfeier des Feuerwehrbezirkes. Brandrat Habl, Abschnittskommandant von Wildshut, hieß neben den Feuerwehrkameraden besonders Bezirkshauptmann Wirkl, Hofrat Doktor Klinger, Oberregierungsrat Dr. Lamprecht, Landesregierungsrat Dr. Wetzelsberger als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft, den Abgeordneten zum Nationalrat Hellwagner, Landtagsabgeordneten Burgstaller, Gend.-Bezirkskommandantstellvertreter Stimmeder, den Salzburger Landesfeuerwehrkommandanten Somvi, dessen Stellvertreter Gstöttner, den Vertreter des oberösterreichischen Feuerwehrverbandes, Landesbrandinspektor Ing. Nadler, und Vertreter der Feuerwehren aus Bayern willkommen.

In treffenden Worten verstand es Hauptamtswalter Harner, das „Buch des Lebens“ des Jubilars aufzuschlagen und den Werdegang des „Feuerwehrvaters“ aus dem Bezirk Braunau Revue passieren zu lassen. Harner dankte namens der Feuerwehren dem Bezirkskommandanten für die unerschöpfliche Aktivität, die dieser für das Feuerwehrwesen

entfalte, und würdigte die Arbeit, die der Jubilar für die Gemeinschaft leiste. Stellvertretend für viele Aktionen nannte Harner die verschiedenen Bewerbe, die Rothwangl ins Leben gerufen habe und die nun von vielen Feuerwehrbezirken ausgetragen werden. Auch die Angelobung der Jungmänner war im Bezirk Braunau zuerst ins Leben gerufen worden. Rothwangl verstehe es darüber hinaus, bei „rauhem Klima“ Brücken zu schlagen. Die Nähe des Bezirkskommandanten zu seinen Feuerwehren bewiese allein die hohe Zahl der Ehrenmitgliedschaften. Rothwangl ist bei 56 Feuerwehren Ehrenmitglied. Lohn der Arbeit war dann die Verleihung des Florianiringes, den die 83 Feuerwehren im Bezirk ihrem Bezirkskommandanten stifteten.

Den Florianiring überreichten die Brandräte Stenger und Damberger, während Brandrat Arbingler durch das Programm führte.

Eine Reihe von Rednern dankte dem Jubilar ebenfalls für die unermüdliche Arbeit.

Dem Abschnittskommandanten Brandrat Jakob Stenger, Schalchen, wurde zur Vollendung seines 70. Lebensjahres ebenfalls gratuliert.

Im Rahmen dieser Feierstunde überreichte Bezirkshauptmann Dr. Klinger an Landesregierungsrat Dr. Wetzelsberger das ihm verliehene Feuerwehrverdienstkreuz III. Stufe für die langjährige, umsichtige Leitung der Abteilung Sicherheit in der Bezirkshauptmannschaft.



Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Klinger überreichte Landesregierungsrat Dr. Wetzelsberger die Auszeichnung.

Die Brauereien aus dem Bezirk und eine Molkerei sorgten für das leibliche Wohl, die Musikkapelle „Solinger“ umrahmte die Feierstunde musikalisch. jost.

Eindrucksvolle Feuerwehr-Leistungsbilanz

Ehrenmitgliedschaft des Feuerwehrbezirkes für Diwold, Salcher und Sporn

Beim Bezirksfeuerwehrtag am 20. November in Uttendorf wurde über „30 Jahre Leistungswettbewerb“ und „25 Jahre Feuerwehrarbeit“ im Bezirk Braunau berichtet. Der Turnsaal der Volksschule war von 450 Tagungsteilnehmern voll besetzt. Bezirksfeuerwehrkommandant Rothwangl konnte aus dem Länderdreieck Bayern—Salzburg—Oberösterreich viele Ehrengäste begrüßen. Sein besonderer Gruß galt Landesrat Diwold, Landesfeuerwehrkommandant Salcher, Landesregierungsrat Wetzelsberger von der Bezirkshauptmannschaft Braunau, Bürgermeister Biebl und den Bürgermeistern aus dem Bezirk, Vizelandesbranddirektor Gstettner, den Brandräten Standl-Niederreiter und Lamplmaier; er galt Kreisbrandmeister Spindler aus Burghausen, Brandrat Urlhart aus dem Bezirk Ried, Oberbrandrat Gehmeier aus dem Bezirk Scharding, und er galt auch den Brandräten, den Ober- und Hauptamtswaltern und Mitarbeitern aus dem Bezirk.

Nach dem Gedenken an die verstorbenen Kameraden war Kernstück der Tagesordnung der Rechenschaftsbericht. Den Feuerwehren und Festgästen lag ein Festdruck mit den Ziffern und Zahlen vor. Oberbrandrat Rothwangl stellte aus dem Bericht die wesentlichsten Punkte heraus: Das Feuerwehrwesen hat im Grenz- und Pendlbezirk Braunau in den vergangenen 25 Jahren einen enormen Aufschwung erfahren. Die Zahl der „Florianijünger“ ist von etwa 6500 im Jahr 1953 auf fast 9000 angestiegen. Über zwei Millionen freiwillige Einsatzstunden wurden geleistet, und diese Ziffer zeigt, daß die Hilfsbereitschaft im Bezirk noch immer groß geschrieben wird. Ein ebenso erfreuliches Bild zeigt der Ankauf von Löschfahrzeugen und Geräten; 7 Mill. S Beihilfen hat das Landesfeuerwehrkommando beigestellt, und viele Millionen haben die Gemeinden für die Feuerwehren investiert, dafür gab es ein Dankeschön. Die Mittel dienen nicht dem Eigennutz, sondern der Feuersicherheit. So wurden von 1953 bis 1977 1073 Brände im eigenen Löschbereich bekämpft. 865 technische Einsätze wurden durchgeführt, davon 26 Öleinsätze, und 46 Heustockbrände wurden mit dem Heuwehrgerät verhütet. Funk und Atemschutz sind selbstverständlich, und in der FuB-Bereitschaft bilden die Feuerwehren zusammengefaßt eine geballte Schlagkraft. Sie sind regional wie überregional auch die Katastrophenhelfer. Von den 920 Ortschaften haben 502 Ortschaften genug Löschwasser, 209 Ortschaften wenig Löschwasser und 139 Ortschaften kein Löschwasser, doch sind hier die Tanklöschfahrzeuge die wasserführende Brücke. Auch im Leistungsbewerb hat der Bezirk Pionierarbeit geleistet und 3191 Leistungsabzeichen erkämpft. Auf Landes-, Bezirks- und Abschnittsebene beträgt die stolze Zahl der Bewerbersteilnehmer 20.170. In der Jugendarbeit ist der Feuerwehrbezirk Braunau führend. 383 Jungmänner verstärken die Reihen, und wer die Jugend hat, hat die Zukunft.

Rothwangl dankte den Feuerwehrkommandanten, daß sie überall der Motor waren und mit ihrer Mannschaft im Feuerwehrbezirk zu einer Einheit zusammengewachsen sind. Der Dank galt auch allen seinen Mitarbeitern.

Feuerwehren, die die Bewerbe mit den meisten Gruppen beschickten, erhielten dann von einem Jungfeuerwehrmann Pokale überreicht, und zwar: 1. Platz Mauerkirchen, 2. Platz Hochburg und 3. Platz Burgkirchen.

Mit der Ehrenmitgliedschaft des Feuerwehrbezirkes wurden für Verdienste um das Feuerwehrwesen Landesrat Diwold, Landesfeuerwehrkommandant Salcher und Hauptbrandinspektor Sporn ausgezeichnet. Rothwangl überreichte die Urkunden mit Worten des Dankes und der Anerkennung, insbesondere auch für Arthur Sporn, dem Begrün-

der des Leistungsbewerbes im Bezirk Braunau.

Landesfeuerwehrkommandant Salcher dankte für den Leistungswillen im Bezirk Braunau. Er dankte insbesondere Bezirksfeuerwehrkommandant Rothwangl für seine unermüdete Arbeit. Er sprach dann zu Feuerwehrfragen allgemein, wie Hubschraubereinsätze des Bundesheeres bei Waldbränden, zur technischen Ausrüstung und zu Fragen des Leistungsbewerbes. Zur Feuerwehrarbeit im kleinen sagte der Landeskommandant, daß man dem Kommandanten die Routinearbeit abnehmen müsse, und dazu eignen sich die Mitarbeiter im Feuerwehrkommando. Salcher schloß mit dem Appell, die freiwillige Verantwortung mit Freude zu tragen. Er überreichte an Rothwangl und Sporn mit Worten des Dankes „Das große Buch der Feuerwehr“. Landesrat Diwold nannte den Bezirksfeuerwehrtag Rückschau und Rechenschaft mit sich selbst und gegenüber der Öffentlichkeit. Er lobte den stolzen und eindrucksvollen Bericht des Feuerwehrbezirkes, und er zollte dem Idealismus und der Einsatzreudigkeit der Feuerwehren den Dank des Landes und der Landesregierung. Wörtlich sagte Diwold: „Freiheit und Sicherheit sind große Opfer wert“, und er appellierte an die Feuerwehren, dienstbereit und hilfsbereit zu bleiben, und den Geist der Kameradschaft hochzuhalten. Zu Rothwangl sagte er, daß dieser die Sorgen der Feuerwehr zu seinen eigenen gemacht habe; sein Leben sei ein Leben für die Feuerwehr, dafür gebühre ihm aufrichtiger Dank. Ein Wort der Anerkennung zollte Landesrat Diwold auch der Pressearbeit von Konsulent Harner. Der Bericht wäre nicht vollständig, würden nicht auch die persönlichen Leistungen des Bezirkskommandanten seit 1952 angefügt: 1867 Hauptversammlungen, 525 Ehrenzeichen-Überreichungen, 57 Sitzungen im Landesfeuerwehrkommando bzw. der Landesfeuerwehrleitung, vier Tagungen als Delegierter des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes, 62 Bezirksleitungssitzungen, 96 Abschnittstagungen, 21 Bezirkstagungen, 217 Feste usw., 624 Begräbnisse, 183 Kranken- und sonstige Besuchsanlässe, 57 Brand- und Katastropheneinsätze und 82 Übungen. 82.415 Kilometer wurden gefahren, 10.656 Schriftstücke wurden erledigt und 300 Rundschreiben mit je 90 Stückerheiten, das sind 27.000 Stück, wurden hinausgegeben. Ha.



Oberbrandrat Rothwangl überreichte die Ehrenurkunden

Bilder: Baier

Eine Bezirksdagung in Uttendorf am 20. November wurde von 5 Mann eine Abschnittstagung in Aspach am 22. Jänner 1978 von 4 Mann besucht. Der frühere Abschnittskommandant Alois Haidenthaler aus St. Veit wurde zum Ehren-Abschnittskommandant ernannt und ihm das Dekret zum „Ehrenbrandrat“ überreicht.

Alois Haidenthaler Ehrenabschnittskommandant

ASPACH. — Der Feuerwehrabschnitt Mauerkirchen tagte am 22. Jänner im Gasthaus Danzer in Aspach. BR Arbinger beschäftigte sich insbesondere mit den Resultaten aus Bezirks- und Abschnittstagungen, dem Führungsseminar „Hochhausbrände“ etc., dem Lehrgang für FuB-Kommandanten und der Sirenensteuerung im Bezirk Braunau, die 1983 zu erwarten sein wird. Den Höhepunkt seiner Ausführungen bildete die Ernennung Alois Haidenthalers zum Ehrenabschnittskommandanten.

Haidenthaler trat 1931 in die FF St. Veit ein, von 1946 bis 1958 war er Kommandant der FF Sankt Veit und von 1945 bis 1964 Feuerwehrabschnittskommandant. Für das Landesfeuerwehrkommando überreichte Bezirksfeuerwehrkommandant Rothwangl das Dekret zum Ehrenbrandrat.

Bezirks-Feuerwehrkommandant Rothwangl verwies in seinem Bericht auf die 29 Brandeinsätze und die 13 technischen Einsätze. An Beihilfen sind dem Abschnitt

162.000 S und aus dem Hilfssäckel 3000 S zugeflossen. Weiters verteilte er Leistungsblätter über die Bewerbsteilnahmen der letzten 30 Jahre. Die FF Thannstraß hält im Abschnitt den ersten und im Bezirk den 2. Rang, gefolgt von der FF Mauerkirchen, FF Weng, FF Pfendhub, FF Wildenau, Betriebsfeuerwehr Wihag. Die Betriebsfeuerwehr Wihag hat fünf Landesbewerbe hintereinander absolviert und dafür wurde ihr die Plakette in Silber überreicht.

Die Feuerwehr erhielt ~~das~~ Leistungsblatt über Wettbewerbsteilnahme der letzten 30 Jahren ausgefüllt. Darauf scheint die Feuerwehr Polling mit 105 Teilnehmern im Abschnitt auf dem 15. und im Bezirk auf dem 54. Rang auf. - Ausgerückt wurde in gewohnter Weise zur Florianimesse, zur Fronleichnamsp procession und zur Allerseelen-Absegnung.

Der Gesamtstundenaufwand im Feuerwehrdienst wurde für 1977 mit 600 Stunden angegeben.

Der Mitgliederstand am Jahresende 1977 beträgt:
96 aktive und Ustgediente, sowie
46 Unterstützende.

Die 5-jährige Funktionsperiode des Feuerwehrkommandos seit der letzten Wahl am 1. April 1972 ist abgelaufen.

In diesen letzten 5 Jahren hat sich der Mitgliederstand um 6 aktive und um 8 Unterstützende vermehrt. 9 Mann erwarben das silberne Leistungsabzeichen. Zur Ausrüstung erhielt die Wehr 1973 ein Auto und 1974 wurde das 90-jährige Gründungsfest gefeiert. In den letzten 5 Jahren waren 4 Brandeinsätze.

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr waren im selbstlosen Weise bemüht, überall zu helfen, wo es Not tat. Die Feuerwehrmänner tun es, weil sie wissen, daß jeder vielleicht einmal Hilfe braucht und die Menschen in der örtlichen Gemeinschaft sich gegenseitig unterstützen und in der Not helfen müssen. Darum reicht der Feuerwehrmann dem Nächsten seine helfende Star

AUS DEN BEZIRKEN

Braunau

Bezirks-Feuerwehrtag im Bezirk Braunau mit eindrucksvoller Leistungsbilanz

Der Bezirks-Feuerwehrtag am 20. November 1977 in Uttendorf stand unter dem Zeichen „30 Jahre Leistungsbewerb“ und „OBR Rothwangl, 25 Jahre Feuerwehrarbeit im Bezirk“. 450 Tagungsteilnehmer waren anwesend. Bezirks-Feuerwehrkommandant Rothwangl konnte aus dem Länderdreieck Bayern-Salzburg-Oberösterreich viele Ehrengäste begrüßen. Sein besonderer Gruß galt Landesrat Diwold, Landes-Feuerwehrkommandant Salcher, Landesregierungsrat Wetzelsberger von der Bezirkshauptmannschaft Braunau, Bürgermeister Biebl und den Bürgermeistern aus dem Bezirk, Vize-Landesbranddirektor Gstettner, Brandrat Standl-Niederreiter und Brandrat Lamplmaier, Kreisbrandmeister Spindler aus Burghausen, Brandrat Urlhart aus dem Bezirk Ried, Oberbrandrat Gehmaier aus dem Bezirk Schärding und den bezirkseigenen Brandräten, den Ober- und Hauptamtswaltern und Mitarbeitern.

Nach dem Gedenken an die verstorbenen Kameraden war das Kernstück der Tagesordnung der Rechenschaftsbericht. Den Feuerwehren und Festgästen wurde eine Festschrift über die Tätigkeit der Feuerwehren im Bezirk überreicht. Oberbrandrat Rothwangl stellte aus dem Bericht die wesentlichen Punkte heraus: Das Feuerwehrwesen hat im Grenz- und Pendlerebezirk Braunau in den letzten 25 Jahren einen enormen Aufschwung erfahren. Die Zahl der Florianijünger ist von etwa 6.500 im Jahr 1953 auf fast 9.000 angestiegen. Über zwei Millionen freiwillige Einsatzstunden wurden geleistet, und diese Ziffer zeigt, daß die Hilfsbereitschaft im Bezirk noch immer groß geschrieben wird. Ein ebenso erfreuliches Bild zeigt der Ankauf von Löschfahrzeugen und Geräten. Erhebliche Beihilfen haben das Landes-Feuerwehrkommando und die Gemeinden in die Feuerwehren investiert. Die Mittel dienen nicht dem Eigennutz, sondern der Sicherheit. So wurden von 1953 bis 1977 1.073 Brände im eigenen Löschbereich bekämpft. 865 technische Einsätze wurden durchgeführt, davon 26 Öleinsätze, und 46 Heustockbrände wurden mit dem Heuwehrgerät verhütet. Funk und Atemschutz sind in die Feuerwehr integriert, und in der FuB-Bereitschaft bilden die Feuerwehren zusammengefaßt eine geballte Schlagkraft. Sie sind regional und überregional auch die Katastrophenhelfer. Von den 920 Ortschaften haben 502 Ortschaften genug Löschwasser, 209 Ortschaften wenig Löschwasser und 139 Ortschaften kein Löschwasser, doch sind hier die Tanklöschfahrzeuge die wasserführende Brücke. Auch auf dem Gebiet des Leistungsbewerbes hat der Bezirk Pionierarbeit geleistet und 8.191 Leistungsabzeichen erkämpft. Auf Landes-, Bezirks- und Abschnittsebene zusammen beträgt die stolze Zahl der Wettbewerbsteilnehmer 20.170. In der Jugendarbeit ist der Feuerwehrbezirk führend.

383 Jungfeuerwehrmänner verstärken die Reihen, und wer die Jugend hat, hat die Zukunft!

Rothwangl dankte den Feuerwehrkommandanten, daß sie mit ihrer Mannschaft im Feuerwehrbezirk zu einer Einheit zusammengewachsen sind. Ein herzlicher Dank galt auch allen seinen Mitarbeitern. Feuerwehren, die die Bewerbe mit den meisten Gruppen beschickten, erhielten dann von einem Jungfeuerwehmann Po-

kale überreicht, und zwar: 1. Platz FF Mauerkirchen, 2. Platz FF Hochburg und 3. Platz FF Burgkirchen.

Mit der Bezirks-Ehrenmitgliedschaft wurden für ihre Verdienste um das Feuerwehrwesen Landesrat Diwold, Landes-Feuerwehrkommandant Salcher und Hauptbrandinspektor Sporn ausgezeichnet. Rothwangl überreichte die Urkunden mit Worten des Dankes und der Anerkennung insbesondere auch für Arthur Sporn, den



Voll Stolz trägt der Jungfeuerwehmann die Feuerwehruniform.

(Foto: W. Baier)



Überreichung der Ehrenurkunden beim Bezirks-Feuerwehrtag des Bezirkes Braunau. Von links nach rechts: HBI Sporn, Landesrat Diwold, Landes-Feuerwehrkommandant Salcher, Bezirks-Feuerwehrkommandant Rothwangl.

(Foto: W. Baier)

Das soll auch für die Zukunft, die wir hoffnungsvoll und zuversichtlich entgegen blicken, gelten !!!

Otto Witzmann
Schriftführer

RV. v. 8.3.1978

POLLING

Feuerwehr gab Rechenschaft — Wahl des neuen Kommandos

Die Feuerwehr Polling hielt am Sonntag, 26. Februar, im Gasthof Bast die Jahreshauptversammlung ab. Kommandant Prie-wasser konnte als Ehrengäste Bürgermeister Stranzinger, Vizebürgermeister Gattringer, Dechant Schnee-bauer, Oberschulrat Falch, Bezirkskommandant Rothwangl, Abschnittskommandant Brandrat Arbinger, Bezirkszeugwart Schuldenzucker, die Ehrenmitglieder Schachinger, Zweimüller und Mair sowie eine große Anzahl von aktiven und unterstützenden Mitgliedern begrüßen. Mit einer Gedenkminute wurde fünf verstorbener Mitglieder gedacht. Schriftführer Witzmann legte den Tätigkeitsbericht vor, der über Übungen, einen Brand, Feuerwehrfeste, kirchliche Feiern und Kurse, wofür zusammen 600 Arbeitsstunden aufgewendet wurden, Aufschluß gab. Der Mitgliederstand beträgt 96 aktive und 46 unterstützende Mitglieder. Kassier Johann Mair gab Rechenschaft über die Kassengebarung. Trotz der zahlreichen Ausgaben konnte der Kas-senstand von über 38.000 S gehalten werden. Kommandant Prie-wasser dankte allen für den Einsatz in der nun abgelaufenen Periode. Mit überwältigender Mehrheit wurde Rudolf Prie-wasser zum Kommandan-ten gewählt.

Nach den Ansprachen von Bürgermeister Stranzinger, Dechant Schnee-bauer und Ehrenkommandant Schachinger wurden sieben Kameraden für langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Für 50 Jahre Karl Gurtner und Georg Gottfried, für 40 Jahre Hermann Rieder, für 25 Jahre Rudolf Prie-wasser, Franz Mairleitner, Josef Pillinger und Karl Zaglmaier. Oberbrandrat Roth-wangl und Abschnittskommandant Arbinger hoben in ihren Ansprachen die Bedeutung der Feuerwehr hervor.

im „Volksblatt“ vom 20. April 1978.

600 Arbeitsstunden

POLLING (Volksblatt-Pu): Bei der Jahreshauptversammlung der FF Polling gedachte man des Kamera-den R. Danner. AW Witzmann sagte, daß im Berichtsjahr über 600 Ar-beitsstunden zu verzeichnen waren. Der Stand beträgt 96 Mann. Den Kassabericht erstattete AW Mair. Nach den Ansprachen von Bürger-meister Stranzinger und Dechant Schnee-bauer dankte Kdt. Prie-wasser den Feuerwehrmännern.